

## Eine Alternative zum Leben auf der Straße

Eindrücke aus dem Praxissemester im Straßenkinderprojekt „Arcangel Gabriel“ in Buenos Aires

Seit Beginn meines Studiums der „Sozialen Arbeit“ an der EHB stand für mich fest, dass ich das erlernte Theoriewissen aus meinem Studium in der Praxis im interkulturellen Kontext erfahren möchte. Daher suchte ich nach einem geeigneten Auslandspraktikum.

Durch die engagierte Unterstützung der Leiterin des Praxisamts, Ruth Wunnenberg, und die Kooperation der EHB mit dem evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“ wurde ich an ein Straßenkinderprojekt am Randbezirk von Buenos Aires, Argentinien vermittelt. „Arcangel Gabriel“ ist ein Tageszentrum und eine Anlaufstelle für 25 benachteiligte Kinder und Jugendliche aus schwierigen Lebensumständen. Durch gezielte Beratung und Unterstützung, mit verschiedenen Schul- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie kreativen Workshops soll den jugendlichen Besucher\_innen eine Alternative zum Leben auf der Straße, Kriminalität oder dem bestehenden Drogenkonsum aufgeführt werden. Das Angebot einer warmen Mahlzeit im Zentrum und die Einladung, an Ausflügen teilzunehmen, erleichtern den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung.

Auslandspraktika werden durch Online-Seminare von Frau Prof. Dr. Stefanie Sauer begleitet, sodass ich kontinuierlich einen Praxis-Theorie-Praxis Transfer umsetzen konnte. Die ergänzende Skype Supervision durch Frau Imholz bietet die Möglichkeit, herausfordernde Situationen genauer zu hinterfragen und eine Berufsidentität als Sozialarbeiterin aufzubauen.



Sarah Becker (3. von links, mittlere Reihe) zusammen mit den Kindern und Mitarbeitenden des Projektes Arcangel Gabriel

Während meines fünfmonatigen Aufenthalts in Südamerika habe ich viel über Möglichkeiten von Sozialer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich Beratung, Betreuung und Begleitung gelernt und konnte mir interkulturelle Kompetenzen aneignen. Ich habe neue Freunde gefunden, eine weitere Sprache erlernt sowie ein neues Wertesystem, die politische Situation und andere Lebensgewohnheiten zu unserer westlich geprägten Welt kennengelernt. Neben einigen Herausforderungen hatte ich vor allem eins – unglaublich viel Spaß! Zu den Highlights meines Praktikums zählte das Anleiten des Schwimmunterrichts in unserem kleinen Pool. Viele der Kinder können nicht schwimmen und haben auch sonst keine Möglichkeit, dies zu erlernen. Das Land mit seiner lässigen, gastfreundlichen Art, den atemberaubenden Landschaften und der vielen Sonne hat ebenfalls dazu beigetragen, dass mein Auslandspraktikum zu einem einmaligen Erlebnis wurde!

**Sarah Becker, Studentin der Sozialen Arbeit**

## Editorial



Foto: © EHB

Liebe Mitglieder der EHB, liebe Interessierte an der EHB,

der ehb.spiegel spiegelt stets von Neuem die vielfältigen Aktivitäten an der EHB wider. Seit dem erfolgreich durchlaufenen HRK-Auditverfahren zur Internationalisierung der Hochschule findet man viele Beiträge zu unseren internationalen Bezügen. Als evangelische Hochschule sind wir natürlich nach wie vor mit dem Reformationsjahr beschäftigt – sei es auf dem Kirchentag oder in EHB-Veranstaltungen.

Es ist nunmehr auch geplant, das evangelische Profil der Hochschule noch klarer herauszuarbeiten und mit allen Mitgliedern der Hochschule zu diskutieren. Das wird sicherlich ein spannender Prozess, denn der reformatorische Umgang mit kirchlichen Autoritäten, hermeneutischen Fragen und individuellen Antworten bietet eine Fülle von Anregungen zum Umgang miteinander, zum Lehr- und Forschungsverständnis und zum Verhältnis von kreativem Eigendenken (mit dem Risiko des Solipsismus) und der Anschlussfähigkeit an bestehende Gedanken (mit dem Risiko der fehlenden Innovation).

Ich wünsche uns allen noch einen schönen Sommer und einen guten Start ins neue Semester. Danken möchte ich Frau Prof. Dr. Völkel für ihre hervorragende und engagierte Arbeit als Prorektorin. Ich freue mich, mit Herrn Prof. Dr. Komorek ab Oktober eine gute Nachfolge in der Hochschulleitung zu erhalten.

Herzliche Grüße  
Prof. Dr. Anusheh Rafi  
Rektor

## Termine bis Oktober 2017

**14./15. September 2017 | ab 11.30 bis 15.00 Uhr**  
Inklusion - Nachhaltigkeit durch Vernetzung.  
Erstes bundesweites Treffen. Ort: EHB-Campus.

**22. September 2017 | 9.00 bis 17.00 Uhr**  
„Ich will ein echtes Haus“ - Abschlusspräsentation des Forschungsprojekts zum Alltagserleben von jungen Kindern in Unterkünften für geflüchtete Menschen. Ort: Werkstatt der Kulturen, Wissmannstr. 82, 12049 Berlin

**27. September 2017 | 14.00 bis 20.00 Uhr | Audimax**  
Berufszulassung und Abschlussfeier im Studiengang BoN

**28. September 2017 | 9.30 bis 10.30 Uhr | Audimax**  
Einführungstag für die Erstsemester WS 2017/2018

**06. Oktober 2017 | 17.00 Uhr | Audimax**  
Abschlussfeier im Studiengang Soziale Arbeit

**12. Oktober 2017 | 16.00 bis 19.00 Uhr | Audimax**  
Absolventinnen-Feier im Studiengang Hebammenkunde in Anwesenheit von Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

**13. Oktober 2017 | 17.00 bis 20.00 Uhr | Audimax**  
Abschlussfeier im Studiengang Pflegemanagement

**20. Oktober 2017 | 16.00 Uhr und 17.30 Uhr**  
Abschlussfeier im Master Leitung-Bildung-Diversität mit Festgottesdienst (Kirche Zur Heimat) und anschließender Urkundenverleihung (Audimax)

## Neu an der EHB



Foto: privat

**Katja Bröskamp,**  
Gastdozentin im  
Studiengang Kind-  
heitspädagogik

Bereits seit acht Jahren lehrt Katja Bröskamp an der EHB im Studiengang Kindheitspädagogik. Sie begann als Lehrbeauftragte im Bereich Ästhetische Bildung / Schwerpunkt Kunst, wo sie zusätzlich ab WS 2010 das Tutorium für das Praktikum I übernahm. Seit dem WS 2016/2017 ist sie jetzt als Gastdozentin tätig. Das Lehramtsstudium in den Fächern Deutsch und Kunst (an der TU Berlin und der HdK Berlin) ermöglichte ihr 1999 ein Kunststipendium in England an der Winchester School of Art. Seit 2001 arbeitet sie als freiberufliche Künstlerin im Bereich Zeichnung und Mixed Media. Schon während des Studiums interessierte sie sich für eine individuelle Unterstützung von Lernprozessen. Sie beriet Kommiliton\_innen/Studierende mit Schreibhemmungen beim Konzipieren und Schreiben von Hausarbeiten und begleitete künstlerische Projekte in KiTas und Grundschulen. 2007 gründete sie ein Kinderatelier, in dem Kinder die Freiheit haben, ihren eigenen Themen und Interessen nachzugehen. Daneben gibt sie künstlerische Workshops für pädagogische Fachkräfte.



Foto: privat

**Prof. Dr. med. Saskia Rohrbach-Volland,**  
Professorin für Medi-  
zinische Grundlagen  
im Studiengang BoN

Die studierte Humanmedizinerin Saskia Rohrbach-Volland promovierte 2000 in Göttingen und wurde Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie. Bis 2016 war sie leitende Oberärztin in der Klinik für Audiologie und Phoniatrie der Charité, Standortleitung Campus Virchow-Klinikum und Campus Benjamin Franklin. Dort leitete sie die Abteilung Hören, Sprache, Stimme, Schlucken des Sozialpädiatrischen Zentrums. Ihr klinischer Schwerpunkt lag auf der Behandlung hör-, sprach- sowie mehrfach behinderter Kinder sowie Patienten aller Altersstufen mit Schluckstörungen. In enger Zusammenarbeit mit Eltern und Kolleg\_innen erarbeitete sie übergreifende diagnostische und therapeutische Konzepte. Prof. Dr. Saskia Rohrbach-Volland ist seit dem SoSe 2017 Professorin für Medizinische Grundlagen im Studiengang Bachelor of Nursing und möchte zusammen mit Studierenden u. a. das Thema „Angst im Krankenhaus aus Sicht von Patient\_innen und Mitarbeiter\_innen“ sowie die Versorgung von Bewohner\_innen mit Schluckstörungen in Pflegeeinrichtungen untersuchen.

## Die Nacht leuchtet

Ein religionspädagogisches Angebot auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin

Wie kann man auf einem Kirchentag religionspädagogisch arbeiten? Sechs Studierende aus dem 6. Semester Evangelische Religionspädagogik stellten sich gemeinsam dieser Frage. Nach fast zwei Jahren Vorbereitung war es Ende Mai so weit und die Theorie konnte in Praxis umgesetzt werden.

Das Projekt sollte im Zentrum Jugend stattfinden, um dort „die Studierenden von morgen“ zu erreichen – allerdings nicht mit einem Infostand, sondern einem praktischen Angebot. In diesem wurden zwei Dinge miteinander kombiniert: zum einen die alte bildgewaltige Sprache aus Psalm 139, dem diesjährigen Kirchentagspsalm, zum anderen eine ganz moderne Technik, Handlettering. Ähnlich wie in der Kalligraphie ist das Ziel des Handletterings, Buchstaben möglichst schön zu gestalten. Allerdings werden die Worte hier nicht geschrieben, sondern gezeichnet. Durchgeführt wurde das Angebot als freie Stationenarbeit. Zuerst fand eine Auseinandersetzung mit dem Psalm durch verschiedene Diskussionswände statt. Anschließend konnte dank unterschiedlicher Übungen die Methode Handlettering ausprobiert werden. Zum Abschluss wurde dann beides zusam-

mengebracht: Die Lieblingsverse aus Psalm 139 wurden mit den erlernten Techniken gestaltet.

Das Angebot fand regen Anklang sowohl bei Jugendlichen, als auch Erwachsenen. Bemerkenswert war einerseits die lange Verweildauer der Besucher\_innen – manche Gäste verbrachten über drei Stunden an diesem Stand – und andererseits die Qualität der Ergebnisse, obwohl die meisten keinerlei Vorerfahrungen mit der Technik hatten. Die entstandenen Kunstwerke (hier ein Beispiel) wurden auf Instagram.com geteilt, man findet sie über den Hashtag #dienachtleuchtet.



Foto: Lena Sibylle Müller

**Lena Sibylle Müller, Studentin im Studiengang  
Evangelische Religionspädagogik**

## Kaffee und Prinzessinentorte Interdisziplinäres Treffen

Studierende aus Schweden zu Gast an der Hochschule

Studierende der Gemeindepädagogik des Svenska Kyrkans Utbildningsinstitut aus Lund waren im Mai im Studiengang Evangelische Religionspädagogik zu Gast. Studierende aller Semester des Studiengangs hatten dazu ein informatives und gastliches Treffen vorbereitet.

Im Unterschied zum Direktstudium an der EHB haben die schwedischen Studierenden bereits eine Lehramtsausbildung abgeschlossen, bevor sie aufbauend ein Jahr Gemeindepädagogik studieren. Neben diesem Aufbaustudium arbeiten sie bereits in Kindergärten, im schulischen Religionsunterricht oder in Kirchengemeinden. Einen Teil der Ausbildung absolvieren die angehenden Gemeindepädagog\_innen gemeinsam mit Pfarrer\_innen, Kirchenmusiker\_innen und Diakon\_innen. Zu Beginn hat ein Warm-up das Eis gebrochen, dann folgten informelle Gespräche bei Kaffee und Prinzessinentorte. Eine Führung über den EHB-Campus, ein mehrstimmiges schwedisches Segenslied und eine herzliche Einladung in die Schwedische Kirche und an die Universitäten in Lund und Uppsala rundeten das Treffen ab.

**Frances Bardtholdt und Gianna Dirzus,**  
2. Semester Evangelische Religionspädagogik

Studierende aus Polen besuchten die Gesundheitsstudiengänge



Foto: © EHB

Studierende und Lehrende der Studienrichtungen Nursing, Hebammenkunde und Physiotherapie von der Medizinischen Universität Wroclaw (Breslau) waren Ende Mai an der EHB. Prof. Dr. Melita Grieshop, Joanna Streffing und zwanzig Hebammenstudentinnen des 4. Semesters tauschten sich über die Bedingungen zu Studium und Beruf von Hebammen sowie Probleme des Gesundheitssystems in Polen und Deutschland aus (Foto). In einer zweiten Sitzung stellte Prof. Dr. Hildebrand Ptak den Studiengang Pflegemanagement vor, den es, aufbauend auf eine pflegerische Grundausbildung, in Polen so nicht gibt. Das EHB-Studium stieß auf großes Interesse bei den polnischen Dozenten\_innen, so dass es Anfang Juni an der EHB zu einem zweiten Treffen mit einer Gruppe Studierender des Managements im Gesundheitswesen aus Breslau kam.

## Palliativkompetenz und Hospizkultur stärken

EHB kooperiert bei Entwicklung und Aufbau von evidenzbasierten Schulungsmodulen

Seit Ende 2015 ist das neue Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) in Kraft, durch das schwerkranke Patienten besser versorgt werden sollen. Neben einer höheren finanziellen Absicherung der hospizlichen Angebote, soll insbesondere die Palliativversorgung gestärkt werden. Dazu gehört auch, als freiwillige Leistung der stationären Pflege, dass die individuellen Bedürfnisse von Menschen in der letzten Lebensphase durch eine Gesundheitsvorsorgungsplanung (§ 132g HPG) optimiert und auf konkret beschriebene Situationen abgestimmt werden.

Für die Praxis bedeutet dies, dass alle Sozialleistungsträger Kompetenzen für den Bereich Palliative Care besitzen und diese im Idealfall in multiprofessionellen Teams auch umsetzen können. Das diakonische Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (DWBO) hat, unter Nutzung der bestehenden Ressourcen des Evangelischen Verbandes für Altenarbeit und Pflegerische Dienste (EVAP), in Kooperation mit der EHB zeitnah und innovativ auf die neuen Chancen, die mit diesem Gesetz verbunden sind, reagiert. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Kompetenzen aller Berufsgruppen im pflegerischen und sozialen Arbeitsumfeld in den Bereichen der Alten- und Eingliederungshilfe der Diakonie entsprechend auszubauen.

Hierzu wurden 2016 die bestehenden Bedürfnisse und Wünsche im Bereich Palliative Care von allen Leistungsträgern des EVAP (Durchführung: Burkhard Batze und Michael Nehls) mittels eines differenzierten Fragebogens erhoben. Die teils sehr positiven Rückmeldungen führten dazu, dass der EVAP in Kooperation mit der EHB (Prof. Dr. med. Ralf Armin Jarosch) modulare Fortbildungseinheiten entwickelte und durchführte, um den Wunsch nach evidenzbasierten und nachhaltigen Kompetenzerwerb bei allen Berufsgruppen sicherzustellen. Dabei sollte den unterschied-

lichen Berufsgruppen (Pflege-/Altenpflegekräfte, Mitarbeitende in



Foto: Helene Souza / pixelio.de

den Bereichen Soziales, Erziehung, Bildung, Seelsorge, Psychologie, Recht sowie Verwaltungskräfte und andere Berufe aus dem Gesundheits- und Betreuungsbereich), die an der Versorgung von Palliativpatient\_innen in der ambulanten bzw. stationären Pflege beteiligt sind, in den jeweiligen Fortbildungsmodulen auch gerecht zu werden. Darüber hinaus musste gewährleistet werden, dass der Kurs den gesetzlichen Anforderungen entspricht und dass die Dachverbände der Palliative Care dieses neue und innovative Fortbildungsmodell und seine entsprechende Zertifizierung anerkennen. Auf der Befragung von 2016 aufbauend wird, um den Kompetenzerwerb der Fortbildungsteilnehmer zu evaluieren, eine DELPHI-Befragung durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein systematisches und mehrstufiges Befragungsverfahren, bei dem die erste Befragung während des jeweiligen Kursmoduls, die zweite ca. einen Monat nach dem Fortbildungsmodul und die dritte ca. ein Jahr nach der Fortbildungsmaßnahme erfolgt. Das erste Modul fand jetzt im März 2017 statt. Durch diese spezifische wissenschaftliche Begleitung sollen dann auch validierbare Erkenntnisse über die Qualität der Ausbildungsinhalte, über die Nachhaltigkeit des Kompetenzerwerbs zur Palliative Care und ihre praxisnahe entsprechende Umsetzbarkeit gewonnen werden.

**Prof. Dr. Ralf Armin Jarosch (EHB), Burkhard Batze, Dr. Frank Eckart (EVAP)**

## Für eine bessere Gesundheitsversorgung

Tagung interprofessionelles Lernen und Lehren in Berlin

Auf Einladung der beiden Lehr-/Lernprojekte INTER-M-E-P-P und interTUT (Kooperationsprojekte der EHB, Alice Salomon Hochschule Berlin und Charité – Universitätsmedizin Berlin) fand Mitte Juni die Tagung „Interprofessionelles Lernen und Lehren in Berlin – Für eine bessere Gesundheitsversorgung“ am Campus Mitte der Charité statt. Nach knapp vier Jahren Projektlaufzeit berichteten die Projektmitarbeiterinnen, wie interprofessionelle Lehrveranstaltungen, aber auch Tutorien, in Gesundheitsstudiengänge der EHB, ASH und Charité integriert wurden. Ein Marktplatz bot die Gelegenheit zum Austausch und zur In-

formation über weitere interprofessionelle Projekte in Berlin. Mit dem Hintergrund der Erfahrungen der beiden Projekte bei der Planung und Umsetzung interprofessioneller Lehrveranstaltungen wurde ein gemeinsamer „Berliner Aufruf für interprofessionelle Ausbildung und Kooperation in den Gesundheitsberufen“ verfasst, der Strukturen und Weichenstellungen benennt, die interprofessionell zukünftig begünstigen könnten. Dieser wurde im Rahmen der Tagung vorgestellt und kann über die Projektgruppen und unter [www.eh-berlin.de](http://www.eh-berlin.de) abgerufen werden.

**Ronja Behrend, Projekt INTER-M-E-P-P**

## Kurz notiert

### Großes Interesse für den Erprobungskurs „Zusammenarbeit mit Geflüchteten“

25 Teilnehmende des wissenschaftlichen Weiterbildungskurses „Zusammenarbeit mit Geflüchteten“ erhielten Ende Mai ihr Zertifikat an der EHB. Das Weiterbildungsangebot, entwickelt im Rahmen des Bezert-Forschungsprojektes, beinhaltet rechtliche, religiöse und interkulturelle Aspekte. Besonders anregend war der intensive Austausch untereinander, der auch über das Kursende hinaus weitergeführt wird. Die Teilnehmenden kamen nicht nur aus den unterschiedlichsten Praxisbereichen der Zusammenarbeit mit Geflüchteten, sondern haben zum Teil selbst einen Fluchthintergrund. Der Zertifikatsabschluss ermöglicht eine Anerkennung der im Kurs erworbenen Kompetenzen für ein Studium an der Hochschule. Dies gilt insbesondere für das gleichlautende Modul im neuen Schwerpunkt „Flucht und Migration“ im Masterstudiengang Leitung – Bildung – Diversität, welches ebenfalls durch das Dozentinnenteam des Weiterbildungskurses (Professorin für Öffentliches Recht Marion Hundt, Gastdozentin für Religionspädagogik Ariane Feldhaus und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der ISTA Anahita Taheri-Almir) gestaltet wird.

**Prof. Marion Hundt / Team Bezert**

## Neu an der EHB



Foto: pmat

### Stefanie Kämper, Gastdozentin im Studiengang Bachelor of Nursing

Seit dem Sommersemester 2017 ist Stefanie Kämper als Gastdozentin für Pflege- und Gesundheitswissenschaften im Studiengang BoN tätig. Zuvor arbeitete sie bereits fünf Jahre als Lehrbeauftragte an der EHB in den Studiengängen Pflegemanagement, Bachelor of Nursing sowie im Masterstudiengang Leitung – Bildung – Diversität mit den Schwerpunkten Behandlungs- und Unterstützungsformen in Palliative Care, Caring Communities und Qualitätsmanagement.

Als Kinderkrankenschwester und ehemalige EHB-Absolventin blickt sie auf eine langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Hospiz- und Palliativversorgung bei Kindern und Erwachsenen im ambulanten und stationären Setting, in der Qualitätssicherung sowie, als freie Dozentin, im Fort- und Weiterbildungsbereich zurück. Zuletzt war Frau Kämper im Koordinationsbereich der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. mit den Schwerpunkten Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Palliativversorgung tätig. Ihre derzeitigen Lehrschwerpunkte sind Theorie und Methoden der Pflegeforschung, Theorie-Praxis-Transfer, Praxisreflexion.

# Feuer und Flamme für die EHB – Und eine MÖWE machte dann doch noch einen Sommer

Rückblick auf Aktionen, Projekte, Theater und Vorträge im Sommersemester 2017

Auch das SoSe 2017 prägten wieder eine Vielzahl von hochschulöffentlichen Veranstaltungen, studiumsübergreifende und internationale Aktivitäten sowie Kooperationen.

Zu Beginn der Vorlesungszeit kamen Studierende der Ev. Hochschule Freiburg an die EHB. Die Begegnung im Studiengang Soziale Arbeit war Teil eines einwöchigen von der EHB, der GSJ (Gesellschaft für Sport & Jugendsozialarbeit) und der Sportjugend organisierten Rahmenprogramms zum Thema Sport & Soziale Arbeit. Auf dem Besuchsprogramm standen u. a. verschiedene Berliner Projekte sportbezogener Sozialer Arbeit wie z. B. das Mädchensportzentrum Centre Talma der GSJ.

Gleich zwei ausländische Delegationen besuchten die Hochschule Ende April. Aus der Türkei reisten der Rektor der Hacettepe Universität (Ankara, Türkei), Prof. Dr. A. Haluk Özen, Prof. Dr. Ismail Hakki Erten und Frau Tuba Yildirim an, um die weiteren Perspektiven der langjährigen Kooperation auszuloten. Dabei wurde auch die aktuelle politische Lage der Türkei thematisiert. Eine Delegation von Beamt\_innen des

Ministeriums und Hochschulvertreter\_innen aus Gabun und Kamerun (Foto)



Alle Fotos: © EHB

reiste auf Einladung des Auswärtigen Amtes durch Deutschland. Mit Professor\_innen und Mitarbeiter\_innen der EHB sprachen sie u. a. über das Hochschulsystem, Profil und Struktur sowie den Status als kirchliche Hochschule und die Theorie- und Praxisverzahnung in Lehre und Forschung.

Der Studiengang Evangelische Religionspädagogik lud im selben Monat unter dem Motto „Suchet der Stadt Bestes“ hochschulweit zum ersten „Dies academicus“ ein. Anlass war die offizielle Begrüßung von Prof. Dr. Christopher

Zarnow als neuer Professor für Systematische Theologie sowie Prof. Dr. Matthias Hahn als Gastprofessor für Evangelische Religionspädagogik. Ein herzliches Willkommen zurück gab es auch für Professorin Dr. Hiltrun Keßler, die nach fünf Jahren Tätigkeit im Bildungsbereich der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ihre Lehr- und Forschungstätigkeit an der EHB wieder aufnimmt.

Mitte Mai fand dann der Tri-nationale Austausch statt, bei dem sich 35 Studierende des Erasme Colleges in Toulouse, des Wesley Colleges in Budapest und der EHB mit dem Thema „Jugend in gefährdeten Situationen“ auseinandersetzten. Neben einführenden Vorträgen wurden Praxisbesuche und Workshops durchgeführt, um die spezifische Situation dieser Zielgruppe und den jeweiligen sozialpädagogischen Umgang in den drei Ländern zu erkunden und zu diskutieren.

Unter dem Motto „EVANGELISCHE HOCHSCHULEN - WertEvoll studieren“ präsentierte sich die EHB zusammen mit zwölf weiteren evangelischen Hochschulen auf dem diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 21. bis 24. Mai in Berlin. Studieninteressierte und Teilnehmende waren herzlich eingeladen zu Gesprächen, Diskussion, Netzwerken und gegenseitigem Kennenlernen. Darüber hinaus waren die Religionspädagog\_innen an diversen Aktionen in der Stadt präsent (siehe auch Artikel S. 2).

Bei strahlendem Sonnenschein stellten



Sportstudierende aus der Sozialen Arbeit mit dem „Bewegten Campus“ am 17. Mai ein Angebot für alle aktiven EHBler auf die Beine. Bei Frisbee, Tauziehen, Zorbing (Foto), Badminton, Volleyball konnte sich jede\_r auf dem EHB-Campus austoben. Für die weitere berufliche Perspektive sorgte zeitgleich die Praxismesse in der Sozialen Arbeit im E-Gebäude, wo sich Institutionen und Träger den Fragen der Studierenden stellten.

## EHB-Sommer-Theater-Fest

Und der Wettergott spielte auch mit, als die EHB am längsten Tag des Jahres ihr traditionelles EHB-Sommer-Theater-Fest feierte. Mit Kuchen-Büfett und Performances der Studierenden ging es nachmittags los. Interessierte konnten sich an verschiedenen Ständen auf dem Campus zu Projekten informieren

und künstlerisch betätigen. So lud Dozentin Katja Bröskamp zur kreativen Gestaltung von Monotypen ein (Foto unten) und die Kinderbetreuung bot vielerlei für den Nachwuchs an. Nicht im Wortsinne langsam, sondern schnell waren die Überraschungstüten auf dem „Trödel“-Stand der EHB-Mitarbeiterinnen aus Haus A vergriffen. Der Andrang war groß und der Spendenerlös von 120 EUR ging wie schon im vergangenen Jahr an das Projekt „ehb.hilft“, die seit 2015 bestehende Initiative der Hochschule zur Unterstützung von Geflüchteten. Die Stimmung auf dem Campus war entspannt, wozu auch DJ Dominik Kerner beitrug, dessen Playlist schon früh zum Tanzen animierte. Während draußen auf dem Campus gehillt, getrödel, gemalt und improvisiert wurde, spielten sich drinnen im Audimax die Dramen des Lebens ab, zeigten sich die finsternen Abgründe des Lebens, gewürzt mit einem Schuss Systemkritik. Frei nach Tschechows Theaterstück DIE MÖWE präsentierte die Theaterstudios der EHB die gesamte Bandbreite ihrer Profession: Da wurde gerannt, geschrien, gelacht, gekämpft, gelegen, gelitten, geliebt und gehasst. Und dies alles in einem grandiosen Bühnenbild, das – trotz des winzigen Budgets – wieder richtig was hermachte. Entsprechend begeistert belohnten die Zuschauer die gut einstündige Vorführung mit großem Applaus, bevor alle aus dem erhitzten Audimax zum Büfett und Getränkestand strömten. Nach Entzünden des Johannisfeuers tanzten Studentinnen passend zum Sommersonnenwendtag die Performance LICHT und mit dem Set des DJs klang der Abend dann gemütlich aus.



Zum Ende des Semesters wurde es dann noch einmal „existenziell“: Ist Gott Semiotiker? fragten bei einem Vortrag im Audimax Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan, Professor für Moderne Türkei-Studien und Integrationsforschung an der Uni Duisburg-Essen und Propst Dr. Christian Stäblein von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Anlass war Uslucans Vortrag „Vom Geschwätz zum Denken: Folgen der Schriftlichkeit“ dessen Impulse im Anschluss von den Referenten mit dem Publikum diskutiert wurden. Infos und Fotos zu weiteren Veranstaltungen siehe auch [www.eh-berlin.de](http://www.eh-berlin.de).

## ehb.spiegel

### Impressum

Find us on Facebook



Herausgeberin (v.i.S.d.P.):

Evangelische Hochschule Berlin, Prof. Dr. A. Rafi

Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin

presse@eh-berlin.de | 030 845 82-262

Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek, M. A.

Auflage: 1.000

© Evangelische Hochschule Berlin, 2017